

Lieber Bildungsminister / Liebe Bildungsministerin,

wie richten diesen Brief an Sie, um Ihnen die Perspektive der Schulleitungen zu unterbreiten, mit dem Wunsch und dem Anliegen, dass Ihnen dieser Blick eine Entscheidungsgrundlage für weitere Beschlüsse im Rahmen der Corona-Pandemie bietet.

Uns ist es wichtig, Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit während der Schulschließung zu geben.

Die Bedürfnisse unserer Schulfamilie liegen uns sehr am Herzen. Wir sehen auch den Beitrag der Schulen in der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe, diese Krise GEMEINSAM zu bewältigen.

Gerne leisten wir unseren nötigen Beitrag und danken Ihnen bereits hier, dass Sie unseren Brief lesen – das ist uns sehr wichtig.

Unseren Schwerpunkt bei der Begleitung der Schüler*innen, der Eltern und des Lehrer*innenkollegiums in und durch diese Pandemie, sehen wir in der Beziehungs- und Bindungsarbeit.

Der Familienfriede steht über den schulischen Aufgaben, denn die Schüler*innen können auch in der Schule nicht lernen, sofern sie emotional belastet sind – und zu Hause können sie das erst recht nicht.

Deshalb muss die Schule greifbar für Kinder, Jugendliche und Eltern sein. Hier setzen wir unsere Priorität.

Es darf in der aktuellen Situation nicht um Leistungsabfrage und Prüfungen gehen, denn auch die Familienstrukturen sind durch die massiven Änderungen ganz neu zu denken. Es fehlt die Betreuung, es fehlt die Beziehung zu den gewohnten Lehrkräften und es fehlt eine bewährte, eingespielte und gut funktionierende Struktur.

Das Zeitkonzept – sowohl in Familien als auch in der Schule – muss neu gedacht und aufeinander abgestimmt werden, damit die eingeübte und vertrauensvolle Zusammenarbeit in dieser Extremsituation auf neue, praktisch durchführbare Füße gestellt wird.

Wie gesagt braucht diese Entwicklung Zeit, denn sie erfordert eine neue Ausrichtung der Zusammenarbeit, des Zusammenspiels und der Klärung der Verantwortlichkeiten zwischen Schule und Elternhaus.

Wir als Schulleiter*innen nehmen diese Verantwortung sehr ernst und möchten sie gut und mit großem Fingerspitzengefühl angehen.

Die Pandemie löst in uns Zukunfts- und Existenzängste aus, hinzu kommt der hohe emotionale und soziale Stress. Eltern haben wenig bis gar keine Zeit für einen Rückzug und stehen dennoch in einer starken Vorbildfunktion für ihre Kinder.

Uns ist es ein großes Anliegen, zur Entspannung dieser familiären Ausnahmesituation beizutragen.

Wenn sich die Kinder sicher fühlen und die Strukturen gut stehen, dann können sie zielführend lernen.

Nicht aber unter Angst, Sorge oder mit unbeantworteten Fragen.

Erst, wenn eine solche und für alle einigermaßen zufriedenstellende Situation in der Familie erreicht ist, kann wieder daran gedacht werden, Kinder mit inhaltlichen und fachlichen Themen zu konfrontieren.

Prüfungen, Klassenarbeiten, Lernstandserhebungen und alle druckerzeugende Leistungsbewertungen sind bis auf Weiteres auszusetzen.

Wir wünschen uns, dass wir Vertrauen und Zeit bekommen, um als Schule eine Lösung zu finden, die zu uns und unseren Strukturen passt.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Arbeit und Ihr Engagement. Wir vertrauen Ihnen, dass Sie um gute Lösungen ringen und diese auch finden werden.

Herzliche Grüße

Vorlage erstellt von

*Anna Fröhlich, Schulleiterin und
Sandra Schumacher ehemalige Schulleiterin (www.sandra-schumacher.de)*